

Jahresbericht 2014



Jahresbericht 2014

<i>Editorial</i>	<i>3</i>
<i>Vom Kleingewässer bis zum Rebberg</i>	<i>4</i>
<i>Jüngere Menschen ansprechen</i>	<i>4</i>
<i>Kommunikation im Zeichen des Dialogs</i>	<i>4</i>
<i>Starkstromleitungen und Fließgewässer weiter im Fokus</i>	<i>5</i>
<i>Ein reiches Ausbildungsjahr</i>	<i>6</i>
<i>Finanzen als dominierendes Thema</i>	<i>6</i>
<i>Rechtliche und politische Arbeit</i>	<i>7</i>

Rechnung 2014

<i>Verbandsrechnung</i>	<i>8</i>
<i>Rechnung Ausbildung</i>	<i>8</i>
<i>Rechnung Projektfonds</i>	<i>9</i>

Bilanz 2014

<i>Schlussbilanz</i>	<i>10</i>
----------------------	-----------

Verbandsorgane und Sektionen 2014

<i>Sektionsübersicht</i>	<i>11</i>
<i>Mitwirkende in den Verbandsorganen</i>	<i>12</i>
<i>Impressum</i>	<i>14</i>



Ein Jahr im Zeichen kontinuierlicher Erneuerung

Die Kampagne 100xZüriNatur als grösstes und wichtigstes Projekt unseres Verbands bildete einmal mehr den Schwerpunkt der Arbeit des vergangenen Jahres. Mit fast 90 Projekten stehen wir Ende 2014 nicht mehr weit vom angestrebten Ziel entfernt und können zuversichtlich ins letzte Kampagnenjahr starten. Zudem sind wir kontinuierlich daran, unsere Kommunikation den Veränderungen in der Mediennutzung anzupassen. Im Bereich unserer Ausbildungen konnten wir erstmals den Fachkurs «Naturschutzberatung in der Gemeinde» durchführen.

Im Rahmen der Kampagne werden mit viel Elan Tümpel gebaut, Schwalbenhäuser errichtet oder Trockenmauern aufgeschichtet. Auch im vierten Jahr wurden zahlreiche Ideen ausgeheckt und umgesetzt. Dabei hat die Jahresaktion Gewässer im Wald mit diversen Projekten Fahrt aufgenommen. Sehr gut läuft die Zusammenarbeit mit Winzern zur Aufwertung von Rebbergen. Die erste Brut des Wiedehopfs im Kanton Zürich nach 20 Jahren war der Auslöser, dieser attraktiven, aber scheuen Art im Weinland mit Nisthilfen und extensiv genutzten Flächen unter die Arme zu greifen. Im August durften wir zusammen mit den Sektionen dem Patronatskomitee verschiedene Projekte der Region Winterthur und im Weinland vorstellen.

Die Vielzahl an Kampagnenprojekten bietet auch die Gelegenheit, in direkten Kontakt mit unseren Sektionen zu treten. Dieser liegt uns am sehr Herzen. Generell möchten wir uns von unseren Mitgliedsvereinen als Dienstleister in fachlicher Beratung und Unterstützung verstanden wissen.

Mit dem Fachkurs Naturschutzberatung in der Gemeinde konnte das schon breite Ausbildungsangebot durch einen attraktiven Kurs bereichert werden. Der in enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle Naturschutz entwickelte Kurs wurde von 24 motivierten Teilnehmenden besucht. Wir sind 2014 leider nicht darum herum gekommen, die Kurskosten generell moderat anzupassen. Trotzdem sind wir aber nach wie vor davon überzeugt, ein gutes Preis/Leistungsverhältnis anzubieten.

Unser Mitteilungsblatt BirdLife Züri Info erscheint seit Mitte Jahr farbig. Ausserdem wurde unsere Website mit Blick auf Benutzerfreundlichkeit gründlich überarbeitet. Im Herbst haben wir mit einem visuell aufgefrischten grossen Versand breit über die Kampagne informiert. Das sind kleine, aber wichtige Schritte im Bestreben, intensiver und zeitgemässer zu kommunizieren.

Das Eigental ist seit zwei Jahren regelmässig in den Medien. Wegen des schlechten Zustands ist die Strasse seit Anfang 2013 gesperrt. Der Ball liegt bei den Gemeinden. In einem Runden Tisch, an dem wir als Verband vertreten sind, sollen verschiedene Varianten erarbeitet werden. Wir machen uns weiterhin stark, dass das Eigental als bedeutendstes Natur- und Landschaftsschutzgebiet im Bezirk Bülach für Natur und Mensch zu einer Oase der Ruhe und Erholung wird.

Der Regierungsrat hat die jährliche Unterstützung um weitere acht Jahre bestätigt. Damit spricht er nicht bloss einen Beitrag, sondern würdigt vor allem auch die von allen geleistete Arbeit zugunsten der Biodiversität.

Ich möchte allen ganz herzlich danken, die sich in irgendeiner Weise für die Sektionen und den Verband engagieren. Besonders danken möchte ich dem NV Gartenrötel Uitikon für die perfekte Organisation und Durchführung der sehr gut besuchten DV.

Xaver Jutz, Präsident

Biotopschutzkommission; *Benjamin Kämpfen*

Vom Kleingewässer bis zum Rebberg

Eindrücklich lang ist die Liste der 100xZüriNatur-Projekte: Ende 2014 wurden bereits 87 Projekte im Rahmen der laufenden 5-Jahres-Kampagne umgesetzt. Die Projektvielfalt ist dabei gross (ein Blick auf die Website, wo alle Projekte dokumentiert sind, lohnt sich!). So werden etwa im Weinland Ackerbrüter wie die Feldlerche gefördert, in Männedorf die Chiletöbeli-Wiese aufgewertet und in Buchs Hochstammobstbäume gepflanzt.

Sehr spannend und gut angelaufen sind die verschiedenen Projekte in den Zürcher Rebbergen. In diesem Lebensraum, der sich heute oftmals eintönig präsentiert, wird die Strukturvielfalt erhöht. So werden Trockenmauern gebaut, Gebüschgruppen und Weinbergpfirsiche gepflanzt, Ruderalflächen angelegt und Steinhäufen geschichtet. Davon profitieren nicht nur typische Rebbergvögel wie die Zaunammer oder der Hänfling, sondern auch Zaun- und Mauer-eidechse und mancherorts vielleicht sogar die Schlingnatter.

Neben den trockenen Rebbergen waren auch feuchte Wälder ein Thema: Verschiedene Sektionen legten neue Kleingewässer an, die Amphibien und andere Kleinlebewesen einen Lebensraum bieten. Ein grosser Dank gebührt allen an 100xZüriNatur beteiligten Sektionen, der Geschäftsstelle und allen voran dem Kampagnenleiter Mathias Villiger!

Weiter hat uns auch die Eigentalstrasse beschäftigt. Diese ist nun seit über zwei Jahren gesperrt – offensichtlich geht es auch ohne diese Strasse! BirdLife Zürich arbeitet deshalb intensiv daran, dass diese Strasse aufgehoben werden kann und so dieses einmalige Naturschutzgebiet aufgewertet wird. In einem ersten Schritt gab das Verwaltungsgericht den Naturschutzverbänden Recht, dass alle relevanten Beschlüsse für das Eigental in einem Verfahren koordiniert werden müssen. So bleibt die Hoffnung, dass der Kanton und die Gemeinden den Moor- und Amphibienschutz ernst nehmen und diese herausragende Naturoase schützen.

Regionalkommission; *Matthias Griesser*

Jüngere Menschen ansprechen

An der DV 2010 wurde das Leitbild mit den Verbandszielen 2020 verabschiedet. Daraus sollten alsdann Strategien und Massnahmen abgeleitet werden. Für die Schnittstelle zu den Sektionen wurde Ende 2013 eine Arbeitsgruppe aus Sektionsvertretern ins Leben gerufen, die sich intensiv mit strategischen Zukunftsthemen und den Problemen und Nöten der Sektionen auseinandersetzte. Es wurde schnell klar, wo in vielen Sektionen der Schuh drückt: Sie sind überaltert, und oft hängt das Vereinsgeschäft nur noch gerade an einer oder zwei aktiven Personen. Das birgt hohe Risiken für diese Vereine. Abtretende Präsidenten lassen sich kaum mehr ersetzen und Vereine müssen aufgelöst oder können im besseren Fall mit einer Nachbarsektion fusioniert werden.

Die Verjüngung der Sektionsvorstände muss deshalb zu einer zentralen Daueraufgabe in jedem Verein werden. Eine möglichst breite aktive Basis soll den Vereinen die Zukunft sichern. In einem 10-köpfigen Vorstand können die Aufgaben auch auf entsprechend viele Schultern verteilt und die Arbeitslast für jeden Einzelnen in

Grenzen gehalten werden. Dies ist gerade heute wichtig, wo doch viele Vorstandsmitglieder auch beruflich extrem gefordert sind. Wichtig ist dabei auch eine gute Altersdurchmischung – nur so kann eine langjährige Kontinuität gewährleistet werden. In einem stark überalterten Vorstand lässt sich nur noch schwer Nachwuchs finden, wenn die Alterslücke einmal zu gross geworden ist.

Der Verband soll die Sektionen in dieser Angelegenheit noch besser unterstützen – sei es in der Förderung eines modernen Erscheinungsbildes, mit einem breiten Exkursions- und Kursangebot oder in der Entlastung in administrativen Belangen. Schon heute engagieren sich die Regionalgruppen und die Geschäftsstelle im Initiieren und Organisieren von Grundkursen oder im Zusammenstellen des kantonalen Exkursionsprogramms, das seit 1970 zu den festen Werten des Verbandes zählt. Speziell in der Nachwuchsförderung müssen die Anstrengungen aber noch verstärkt werden. Um vermehrt jüngere Menschen anzusprechen, sind ein modernes Image, attraktive Angebote oder ein zeitgemässer Internetauftritt unabdingbar.

Infolge der angespannten Finanzlage ist die bereits weit gediehene Strategieentwicklung im 2014 vorübergehend etwas in den Hintergrund geraten. Sie soll aber nach Möglichkeit wieder aufgenommen und zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden.

Neben den Personalressourcen sind in einigen Sektionen auch die Finanzen für grössere Projekte knapp. Solche Vereine möchten wir vermehrt ermuntern, Gesuche an den Lotteriefonds zu stellen. Die Sektion Andelfingen hat mit ihrem Ackerbrüterprojekt ein erstes Gesuch eingereicht. Die Geschäftsstelle hat sie dabei begleitet und wertvolle Erfahrungen gesammelt. Nun sollen möglichst viele weitere Sektionen diesem Beispiel Folge leisten und diese neue Finanzierungsmöglichkeit erschliessen.

Informationskommission; *Felix Müller*

Kommunikation im Zeichen des Dialogs

Auf Anfang 2014 übernahm Susanna Hübscher (*1972) von ihrer Vorgängerin Sandra Schwarz die Stelle als Kommunikationsbeauftragte von BirdLife Zürich. Sie arbeitete sich sehr rasch ein, wobei sie ihren journalistischen Background bei Printmedien und bei SRF (NetzNatur) voll einbringen konnte. Susanna Hübscher nimmt jeweils an den Sitzungen der Infokommission von BirdLife Zürich teil, sodass ein enger Austausch gewährleistet ist.

Die Infokommission traf sich 2014 zu vier Sitzungen. Das Präsidium liegt ex officio bei Vorstandsmitglied Felix Müller. Weitere Mitglieder sind Martin Heusser (Kilchberg), Ernst Kistler (Volketswil) und Cyprian Schnoz (Schneisingen). In den Sitzungen wurden verschiedene aktuelle Themen besprochen, so etwa die laufende Umsetzung der Kommunikationsstrategie. Susanna Hübscher achtet dabei darauf, digitale Kommunikationsmittel zu stärken und Social Media in geeigneter Weise einzubinden (insbesondere Facebook). Ebenfalls zur Sprache kommen jeweils die verschiedenen Mailings an Mitglieder und Donatoren – dies im Sinne einer Qualitätssicherung.

Im Verlauf des Jahres arbeitete Susanna Hübscher intensiv an der Website www.birdlife-zuerich.ch. Auf den ersten Blick mag dies nicht enorm auffallen: Aber die Site kommt nach der sanften Überarbeitung wesentlich benutzerfreundlicher daher. Die Inhalte sind so strukturiert, dass die meistgesuchten Themen einfach aufzufinden sind.



In 80 Jahren sollen schweizweit etwa 25% der insgesamt 10'000 km der Fliessgewässer wieder in einen natürlichen bis naturnahen Zustand zurück geführt werden. Doch worauf kommt es an, damit eine Revitalisierung aus ornithologischer Sicht gelungen ist? Um dies zu beantworten, hat die Orniplan AG im Auftrag von BirdLife Zürich und dem kantonalen Amt für Wasser, Energie und Luft AWEL eine Studie erstellt. Darin werden die Situation der Brutvögel an Fliessgewässern im Kanton Zürich analysiert, Defizite identifiziert und Fördermassnahmen beschrieben. Im untersten Bild informiert Mathias Ritschard von Orniplan Mitarbeiter des AWEL über die Ergebnisse der Studie. (Bilder: Orniplan AG)

Während des ganzen Jahres befasste sich die Infokommission zudem mit dem laufenden Dialog mit der Mutterorganisation SVS/BirdLife Schweiz zum Thema Gönner/Supporter. Damit wird ein Auftrag der Delegiertenversammlung umgesetzt, welche den Vorstand aufforderte, vor der Einführung einer eigenen Supporterkategorie die Zusammenarbeit mit BirdLife Schweiz zu suchen. Die Gespräche erwiesen sich als sehr konstruktiv, sodass eine gemeinsame Lösung in Griffweite gerückt ist. Die Infokommission wird weiterhin an diesem Thema arbeiten und darüber informieren.

In der zweiten Jahreshälfte rückten die Vorbereitungsarbeiten für den Abschluss der Kampagne 100xZüriNatur in den Fokus der Infokommission. Sie prüfte verschiedene Ideen einer Projektgruppe und entwickelte mit dieser zusammen einen Antrag zuhanden des Vorstands von BirdLife Zürich. In einem zweistufigen Prozess wurde der Antrag letztlich im Frühjahr 2015 angenommen. Der Kampagnenabschluss soll sicherstellen, dass die vielen sich in der Kampagne engagierenden Sektionen einen gebührenden Dank erhalten und dass die grossen Erfolge der Kampagne mit inzwischen über 100 Projekten in der Öffentlichkeit die verdiente Beachtung findet.

Grundlagen & Forschung; *Andrin Gross*

Starkstromleitungen und Fliessgewässer weiter im Fokus

Die beiden Themen *Vogelschlag an gefährlichen Starkstromleitungen* und die *Studie über Brutvögel an Zürcher Fliessgewässern* standen auch dieses Jahr im Fokus unserer Kommission.

Leider kommt es auch heute noch immer wieder zu tragischen Todesfällen von Vögeln durch Stromstösse an ungenügend gesicherten Starkstrommasten. In Zusammenarbeit mit den Elektrizitätswerken des Kantons Zürich (EKZ) und des Ökobüros Orniplan wurde das Problem aktiv angegangen. Eine Pilotstudie der Orniplan hat gezeigt, dass es im Kanton Zürich noch (zu) viele gefährliche Starkstrommasten gibt und somit ein erheblicher Sanierungsbedarf besteht. Das Problem ist, dass die Standorte dieser Masten meist noch unbekannt sind. Die EKZ hat sich nun bereit erklärt, im Rahmen der regelmässigen Kontrollen die Masten nach ihrer Gefährlichkeit für Vögel zu bewerten, um somit ein flächendeckendes Inventar der Problemmasten zu erhalten. Die Kommission wird an diesem Thema dran bleiben und auf eine möglichst rasche Sanierung hinarbeiten. Zudem sollen auch die kleineren Netzbetreiber in dieser Angelegenheit kontaktiert werden, mit dem Fernziel, den gesamten Kanton von gefährlichen Starkstrommasten zu befreien.

Die Studie zur Erarbeitung von Grundlagen zur Förderung von Brutvögeln an Zürcher Fliessgewässern wurde erfolgreich abgeschlossen. Die von BirdLife Zürich und dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) in Auftrag gegebene Studie hat den derzeitigen Zustand der Fliessgewässer im Kanton bewertet und Gewässer mit Defiziten identifiziert. Des Weiteren wurden die Habitatsprüche der wichtigsten Fliessgewässerarten identifiziert und eine Praxishilfe für Wasserbauer erstellt. Die wichtigsten Erkenntnisse des Berichtes wurden im Fachzeitschrift WEL („Wasser Energie Luft“) publiziert und ein Faltblatt für interessierte Naturschützer erstellt. Zwei Fachexkursionen mit den Wasserbauern des AWELs wurden erfolgreich durchgeführt. Die Studie stellt eine wichtige Grundlage für Was-

serbauer und Naturschutzprojekte entlang von Gewässern dar und kann auf der Webseite von BirdLife Zürich (www.birdlife-zuerich.ch) heruntergeladen werden.

Im laufenden Jahr wird Orniplan eine detaillierte Zwischenauswertung der Avimonitoring-Daten erstellen. Die Auswertung soll genutzt werden, um wichtige Grundlagen für das neue Grossprojekt von BirdLife Zürich erhalten.

Ausbildungskommission; *Andrea Funk*

Ein reichhaltiges Ausbildungsjahr

Viele Kurse und Teilnehmende sowie innovative Neuheiten – so lässt sich das Jahr 2014 mit Blick auf die Ausbildung beschreiben. In diesem Jahr fanden 25 Kurse mit 226 Kurs(halb)tagen statt. Sie wurden von insgesamt 538 Teilnehmenden besucht – ein neuer Rekord!

Neben den bewährten und beliebten Feldornithologie-Kursen und ornithologischen Exkursionsleitungskursen/FOK2 haben sich auch die Feldbotanik-Kurse wieder etabliert. Im Juli 2014 absolvierten aus zwei Kursen über 40 Teilnehmende erfolgreich die Feldbotanik-Prüfung. Zudem konnte im März ein neuer Kurs mit 32 Botanik-Interessierten starten. Die 2013 erstmals angebotenen Kurs-Neuheiten Libellen-Grundkurs und FOKplus – Feldornithologie für Fortgeschrittene – wurden auch 2014 durchgeführt und waren erneut sehr beliebt. Wiederum auf grossen Anklang gestossen ist die traditionelle Pfingstexkursion, auf welcher diesmal das Baselbiet und das angrenzende Ausland erkundet wurde.

Für Bereicherung im Botanik-Angebot sorgte die erstmals angebotene 3-tägige Exkursion zu Alpenflora und -vegetation ins Puschlav. Als Neuheit wurde der Fachkurs Naturschutzberatung in der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle Naturschutz lanciert. An 10 Veranstaltungen wurden verschiedene Aspekte zu Naturschutz und Naturförderung in der Gemeinde behandelt. Im Kurs konnten sich die Teilnehmenden wertvolles Wissen für die lokale Naturschutzarbeit aneignen. Er richtete sich in erster Linie an aktive Mitglieder lokaler Sektionen von BirdLife Zürich und wurde von diesen als sehr hilfreich für ihr Engagement empfunden.

Auf der Geschäftsstelle und in der Ausbildungskommission standen neben dem Kursangebot die Ausbildungsfinanzen im Fokus. In Folge der 2013 gemachten Umstrukturierungen der Ausbildung wurden die bestehenden Finanzstrukturen analysiert. Als Resultat wurde eine Erhöhung der Kurskosten um 20 bis 25% beschlossen sowie Prioritäten für das Fundraising gesetzt. Insgesamt liefen 2014 folgende Kurse:

- 7 Einführungs- und Auffrischkurse: Praxiskurs Motorsäge, Praxiskurs Biber, Gemeindeschulung Neobiota (ein Angebot vom AWEL), Naturphänomen Vogelflug, Grundkurs-Infoabend, Einführungskurs Vogelfedern (2 Kurse)
- 2 mehrtägige Exkursionen: Pfingstexkursion Baselbiet & Umgebung, Exkursion Alpenvegetation Puschlav
- 3 Grundkurse: Insekten und Spinnentiere, Libellen, Naturschutzberatung in der Gemeinde
- 13 Vertiefungskurse: 4 x Feldornithologie, 3 x Feldbotanik, 4 x ornithologische Exkursionsleitung/FOK2, 2 x FOKplus
- Auf Sektionsebene: 10 ornithologische und ein botanischer Grundkurs

Alle diese Kurse konnten dank dem unermüdlichen Einsatz einer Vielzahl von Kursleiterinnen und Kursleitern erfolgreich durchgeführt werden. Ihnen allen ein grosses Dankeschön! 2014 haben folgende Personen Kurse für BirdLife Zürich geleitet:

- Andreas Baumann • Anna Bérard • Philipp Becker • René Bertiller • Marco Bertschinger • Peter Bolliger • Urs Buchs • Sarah Burg • Eric Christen • Constanze Conradin • Daniela Corrodi • Gregor Fiechter • Adrienne Frei • Andrea Funk • Roman Furrer • Benedikt Gehr • Hans Gfeller • Matthias Griesser • Renato Guidon • Jodok Guntern • Peter Gysi • Sonja Hassold • Stefan Heller • Daniel Hepenstrick • Lilith Hübscher • Sophie Jaquier • Philipp Jucker • Claudio Koller • Jonas Landolt • Lukas Leuenberger • Yvonne Lötscher • Patrick Mächler • David Marques • Dominic Martin • Toni Masafret • Lea Morf • Mathis Müller • Pirmin Nietlisbach • Benjamas Ramsauer • Thomas Rudin • Peter Schadegg • Regula Siebenmann • Sereina Stauffer • Jan Steffen • Béatrice Vögeli • Hugo von Rohr • Liliane Voumard • Jakob Walter • Marc Weiss

Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Mitglieder der Ausbildungskommission, welche sich engagiert und kompetent für die Anliegen der Ausbildung und deren Entwicklung einsetzen.

Finanzkommission; *Urs Fierz*

Finanzen als dominierendes Thema

Nachdem das Rechnungsjahr 2013 mit einem hohen Verlust abgeschlossen hatte und auch für 2014 in allen Teilrechnungen rote Zahlen budgetiert waren, wurden die Finanzen zu einem dominierenden Thema des abgelaufenen Jahres. Insbesondere in der Ausbildungs- und der Biotopschutzkommission wurden mit grossem Aufwand Entscheidungsgrundlagen erarbeitet. Darauf basierend wurden in vielen Sitzungen Wege gesucht, um Kosten zu reduzieren und zusätzliche Mittel zu beschaffen. Der Geschäftsstelle sei an dieser Stelle für ihren grossen Einsatz ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Zur Stärkung der Finanzen will der Vorstand unter anderem zusätzliche Einnahmequellen erschliessen. Möglichkeiten dazu sieht er unter anderem im Fundraising. Um die Anstrengungen des Verbands in diesem Bereich zu intensivieren und zu professionalisieren, hat der Vorstand beschlossen, externe Unterstützung zu suchen. Mit Ann Walter konnte eine Person gefunden werden, die nicht nur von Ihrer Ausbildung und Erfahrung im Fundraising her speziell geeignet ist, sie ist überdies seit mehreren Jahren für das Fundraising von BirdLife Aargau beratend tätig und führt ausserdem als Präsidentin eine Aargauer Sektion. Sie kennt also unser Umfeld bestens. Im Sommer 2014 hat Anne Walter ihre Tätigkeit aufgenommen und ist nun daran, zusammen mit den BirdLife-eigenen Kommunikationspersonen auf der Geschäftsstelle und im Vorstand, konkrete Massnahmen vorzuschlagen und umzusetzen.

BirdLife Zürich ist in den letzten fünf Jahren stark gewachsen. Dies zeigt sich an den laufenden Grossprojekten, dem wachsenden Ausbildungsangebot und dem damit einhergehenden Ausbau der Geschäftsstelle. Dieser Ausbau sowie die Grösse und Langfristigkeit der Projekte bringt eine zunehmende Komplexität auf der Ausgabenseite mit sich. Dazu kommen neue Einnahmequellen, die wegen ihrer Neuheit, aber auch wegen einer gewissen Sprunghaftigkeit schwierig zu prognostizieren sind. Die Budgetierung und die Vorschau werden dadurch komplexer, was zu grösseren Abweichungen führen kann. Die Jah-



Auch 2014 war ein vielfältiges und anspruchsvolles Jahr für unseren Bereich der Naturausbildung: Im FOKplus näherten sich die Teilnehmenden den Vogelstimmen für einmal mit Mikrophon und Aufnahmegerät. An der Feldbotanik-Prüfung wurden Pflanzenarten bestimmt und in Rümlang erleben die Teilnehmenden vom Naturschutzberatungs-Fachkurs, wie konkrete Naturförderung in der Gemeinde umgesetzt werden kann. (Bilder: Andrea Funk)

resrechnung 2014 brachte gegenüber Budget und Vorschau in allen Teilrechnungen positive Abweichungen. Im Sinne der Planungssicherheit muss das Ziel aber ein Abschluss mit möglichst kleinen Abweichungen sein, da die Planzahlen die Grundlage für Entscheide im Vorstand und der Delegiertenversammlung sind. Eine wichtige Aufgabe der Finanzkommission wird es deshalb sein, den Prozess der Budgetierung und der Vorschaurechnung zu optimieren, damit die Planungsgenauigkeit steigt, ohne aber den Planungsaufwand zu erhöhen.

Geschäftsstelle; *Thomas Kuske*

Rechtliche und politische Arbeit

Neuer Rahmen für die Raumplanung

Zürich ist geplant, aber längst nicht fertig gebaut. Auf diese Formel könnte man den im März 2014 neu festgesetzten Richtplan bringen. Darin werden die grossen Linien vorgezeichnet. Der gesamte Raum wird in Siedlungs- und Nicht-Siedlungsgebiet unterteilt. Unter dem Druck der angenommenen kantonalen Kulturlandinitiative und dem neuen eidgenössischen Raumplanungsgesetz 2013 mussten Anpassungen vorgenommen werden, welche die maximale Ausdehnung des Siedlungsgebiets nun stärker fixieren als je zuvor. Das hat im Vorfeld bei vielen Gemeinden den unappetitlichen Hamster-Reflex aktiviert: Sie stellten noch schnell Anträge für zusätzliches Siedlungsgebiet auf Vorrat. Eine Allianz aus Mitte- und Rechtsparteien hat diese dann grosszügig durchgewinkt. Bis auf die geplante regionale Gewerbezone Biswind in Herrliberg. Hier konnte immerhin ein Zeichen gesetzt werden, dass Versäumnisse in der Ortsplanung aus der Vergangenheit nicht einfach auf Kosten besonders schöner und unverbauter Landschaften „gelöst“ werden können. Noch besteht keine Klarheit darüber, ob die von der Regierung zur Ablehnung empfohlene und vom Parlament willig versenkte Umsetzung der Kulturlandinitiative rechtlich zulässig war. Die Regierung verkaufte den neuen Richtplan als dazu geeignet, den Sorgen der Bevölkerung vor der Zubetonierung ihres Lebensraums wirkungsvoll zu begegnen.

Grossprojekte im Konflikt mit Schutzinteressen

Natur- und Landschaftsschutzverordnungen nach neuem Recht, kurz SVO, setzen den grundeigentümergebundenen Rahmen für den ausreichenden Schutz und die zulässigen Nutzungen in den wertvollen Gebieten im Kanton. Weil solche SVO gleich in mehreren national bedeutenden Schutzgebieten im Kanton Zürich immer noch fehlen, mussten wir – meist zusammen mit Pro Natura Zürich und WWF Zürich – gleich mehrfach intervenieren. Die Grenzen zum Schutz der national und kantonal bedeutenden Objekte mit überkommunalen SVO müssen nach fachlichen Kriterien gezogen werden und dürfen nur bei gleich- oder höherwertigen nationalen Nutzungsinteressen dagegen abgewogen werden. Moore sind dank der Verfassung von jeglicher Interessenabwägung ausgenommen und strikt geschützt. Solange die korrekten Abgrenzungen der Moore mit den zugehörigen ökologisch ausreichenden Pufferzonen nicht definitiv geklärt sind, bleibt die weitere Planung des Kantonalen Gestaltungsplans Silberner-Lerzer-Stierenmatt in Dietikon und die Strasse Uster West sistiert. Auch beim Autobahnzubringer Obfelden-Ottenbach muss gegenüber der Flachmoore, Auen und Amphibienlaichgebiete an der Reuss zuerst der verbindliche Rahmen gesetzt werden, bevor über die Zulässigkeit der Strasse entschieden werden kann.

Verbandsrechnung

	Abschluss 2014		Abschluss 2013		Budget 2014
Ertrag Verband					
Beiträge Sektionen und Versicherung ¹	275 460	55%	280 236	60%	280 000
Kantonsbeitrag	148 589	29%	120 301	26%	150 000
Spenden / Legate / Gönnerbeiträge SVS	66 829	13%	60 386	13%	57 000
Kapital- und übriger Ertrag	13 914	3%	8 366	2%	11 800
Total Ertrag	504 791	100%	469 289	100%	498 800
Beitrags- und Verrechnungsaufwand					
Nistkastenbeiträge (inkl. Administration)	40 000	8%	40 000	8%	40 000
An SVS und Versicherung ¹	118 324	24%	120 464	23%	120 200
An Projektfonds ¹	42 884	9%	43 625	8%	43 600
Total Beitragsaufwand	201 208	41%	204 089	40%	203 800
Bruttoertrag	303 584		265 200		295 000
Betriebsaufwand					
Personalaufwand	167 540	34%	159 075	31%	170 000
Allgemeiner Betriebsaufwand	47 479	10%	71 468	14%	46 400
Vorstand, Kommissionen, DV	13 168	3%	16 150	3%	17 000
Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising	58 980	12%	65 242	13%	85 000
Total Betriebsaufwand	287 168	59%	311 935	60%	318 400
Erfolg Verbandsrechnung	16 415		-46 735		-23 400

¹ Der Beitrag unserer Sektionen von von Fr. 19.00 je Sektionsmitglied wird wie folgt aufgeteilt:
Fr. 3.00 gehen in den Projektfonds ZVS/BirdLife Zürich, je Fr. 8.00 an SVS/BirdLife Schweiz und ZVS/BirdLife Zürich

Ausbildungsrechnung

	Abschluss 2014		Abschluss 2013		Budget 2014
Ertrag Ausbildung					
Ausbildung allgemein ¹	400	0%	0	0%	5 000
Ertrag Lehrmittel ²	1 569	1%	3 197	2%	20 000
Weitere Beiträge/Div. Ertrag	1 080	0%	0	0%	40 000
Ertrag Kurse	232 164	99%	135 255	98%	194 600
Total Ertrag	235 213	100%	138 452	100%	259 600
Aufwand Ausbildung					
Personalaufwand	73 942	31%	62 350	32%	97 000
Kursbegleitung/-sekretariat ³	-29 550	-12%	-19 250	-10%	-
Aufwand allgemein	7 264	3%	8 247	4%	6 000
Aufwand Lehrmittel ²	2 140	1%	2 715	1%	15 000
Tagungen, Weiterbildung, Projekte	578	0%	7 586	4%	7 000
Aufwand Kurse	183 903	77%	131 523	68%	144 000
Total Aufwand	238 277	100%	193 171	100%	269 000
Erfolg Ausbildungsrechnung	-3 064		-54 719		-9 400

¹ Budgetposten 2014 für Verrechnung des Kurssekretariats. Im Abschluss 2014 und 2013: siehe Punkt 3

² Aufwand und Ertrag Handbuch Vogelekursionen und Grundkurs-DVD. Die im Budget geplante Neuauflage erscheint im 2015

³ Verrechnung von Kursbegleitung und Kurssekretariat. Der Aufwand wird anteilsnässig den einzelnen Kursen belastet

Projektfondsrechnung

	Abschluss 2014		Abschluss 2013		Budget 2014
Ertrag Projektfonds					
Mitgliederbeiträge und Sektionseinlagen ¹	42 884	12%	43 625	12%	43 600
Auflösung Rückstellungen ²	60 000	16%	100 000	27%	100 000
Kantonsbeiträge	49 831	14%	57 210	15%	41 400
Kampagnen 100xZüriNatur	52 314	14%	50 880	14%	133 000
Projekte Dritter Ertrag ³	18 870	5%	18 058	5%	35 000
Kantonsbeitrag Grundlagen/Avimonitoring	110 688	30%	78 000	21%	75 000
Diverse Spenden	920	0%	2 858	1%	–
Ertrag Sommermailing	28 503	8%	24 197	6%	22 000
Total Ertrag	364 008	100%	374 828	100%	450 000
Aufwand Projektfonds					
Personalaufwand	133 829	37%	130 445	33%	135 000
Tagungen / Fachliche Unterstützung Sektionen	1 620	0%	14 250	4%	9 000
Kampagnen 100xZüriNatur	89 595	25%	134 110	34%	171 000
Projekte Dritter, Aufwand ³	18 870	5%	18 058	5%	35 000
Grundlagen und Forschung	33 688	9%	10 000	3%	20 000
Avimonitoring Kanton Zürich	78 000	21%	78 000	20%	75 000
Aufwand Sommermailing	6 405	2%	10 930	3%	10 000
Div. Kosten (Reservate etc.)	3 185	1%	308	0%	1 500
Total Aufwand	365 193	100%	396 101	100%	456 500
Erfolg Projektfonds	-1 185		-21 273		-6 500

¹ Anteil Mitgliederbeiträge für Projektfonds (siehe Verbandsrechnung)

² Teilauflösung von Rückstellungen aus den Vorjahren

³ Projekte Dritter: Aufwand ist gleich gross wie Ertrag, da die Aufwände weiter verrechnet werden (Erfolgsneutral)



Der fischfreie Brinerweiher bietet bereits im ersten Jahr ein Zuhause für den seltenen Laubfrosch und seinen Nachwuchs. Damit übertrifft das vom Naturschutzverein Rickenbach geschaffene Gewässer die Erwartungen als Amphibien-Lebensraum. (Bild: René Merinero)

Bilanz

	31. 12. 2014		31. 12. 2013	
Umlaufvermögen				
Post / Bank / Kasse	473 379.66	50%	634 213.72	61%
Wertschriften	48 440.00	5%	47 355.00	5%
Anlage BVG	56 287.25	6%	61 013.25	6%
Debitoren	48 488.18	5%	25 004.68	2%
Transitorische Aktiven	76 056.50	8%	33 912.25	3%
Total Umlaufvermögen	702 651.59	75%	801 498.90	77%
Anlagevermögen				
Aktien Orniplan	40 000.00	4%	40 000.00	4%
Liegenschaft Wiedingstrasse	200 000.00	21%	200 000.00	19%
Reservate	1.00	0%	1.00	0%
Total Anlagevermögen	240 001.00	25%	240 001.00	23%
Total Aktiven	942 652.59	100%	1 041 499.90	100%
Fremdkapital				
Kreditoren	53 869.25	6%	75 012.60	7%
Transitorische Passiven	165 798.30	18%	195 668.70	19%
Rückstellungen	240 000	25%	300 000.00	29%
Zweckgebundene Fonds	13 895.15	1 %	13 895.15	1 %
Total Fremdkapital	473 562.70	50%	584 576.45	56%
Eigenkapital				
Verbandsvermögen	421 968.26	45%	468 703.30	45%
Vermögen Projektfonds	58 216.35	6%	79 489.20	8%
Vermögen Ausbildung	-23 261.12	-2%	31 457.05	3%
Total Eigenkapital	456 923.49	49%	579 649.55	56%
Gewinn/Verlust	12 166.40	1%	-122 726.10	-12%
Total Passiven	942 652.59	100%	1 041 499.90	100%



Zwei der Jungkiebitze im Alter von rund 17 Tagen auf dem Tirbel, dem altbekannten Maisacker in Gossau, auf dem sich 2014 insgesamt 7 Brutpaare zum Brüten niedergelassen hatten. (Bild: Claudio Lotti)

Sektionen

1. Forst Adliswil	50. NHV Marthalen	99. NVV Wülflingen-Veltheim
2. NVV Aesch bei Birmensdorf	51. NVV Maur-Zumikon	100. OV Zollikon
3. NV Affoltern Bezirk	52. NV Meilen	101. NVV Meise Zürich 2
4. NVV Altikon	53. Naturschutzgruppe Mettmenstetten	102. NVV Zürich Altstetten
5. NVV Andelfingen Bezirk	54. NV Mönchaltorf	103. NG Zürich Binz
6. Andelfinger Naturschutzverein	55. NV Neftenbach	104. NVV Zürich Höngg
7. NVV Bachenbülach	56. NS Niederhasli	105. NV Zürich Kreise 7 und 8
8. NV Bachsertal	57. NV Oberglatt	106. Jugendgruppe Zürich Natrix
9. Naturschutz Bäretswil-Bauma	58. NVV Oberrieden	107. KTZV Zürich Nord
10. OV Bäretswil	59. OV Oberwinterthur und Umgebung	108. Zürich OGZ
11. NVV Birmensdorf	60. NVV Opfikon	109. VVN Zürich ORPHEUS
12. VV Boppelsen	61. NV Ossingen	110. OV Zürich Schwamendingen
13. NVV Brüttisellen-Dietlikon-Wangen	62. NVV Pfäffikon	
14. NVV Buchs ZH	63. OV Pfungen und Umgebung	
15. NV Bülach	64. NVV Rafzerfeld	
16. NV Dachsen	65. OV Regensdorf	
17. VV Dällikon	66. NV Regensdorf und Umgebung	
18. NVV Dänikon-Hüttikon	67. Naturschutz Richterswil-Samstagern	
19. NG Dättlikon	68. NVV Rickenbach	
20. NVV Dietikon	69. NVV Rorbas-Freienstein-Teufen	
21. NVV Dinhard	70. NUR Rümlang	
22. NV Dübendorf	71. NV Rüti	
23. NV Dürnten	72. NatuRus Russikon	
24. NHV Egg	73. NVU Schlatt-Hofstetten	
25. NSV Elgg und Umgebung	74. VNV Schlieren	
26. NG Elsau	75. OV Schlieren und Umgebung	
27. NVV Embrach	76. NV Schönenberg	
28. NVV Erlenbach-Herrliberg	77. AWS Schwerzenbach	
29. NV Fällanden	78. AGN Stäfa	
30. Natur & Umwelt Fehraltorf	79. OV Stäfa	
31. OV Fischenthal	80. NV Stadel	
32. NV Glattfelden	81. NVV Steinmaur	
33. NV Gossau	82. Kleintiere Thalwil	
34. ASUG Greifensee	83. NV Thalwil	
35. NV Grüningen	84. NV Turbenthal-Wila	
36. NV Hettlingen	85. VNV Uitikon	
37. NV Hinwil	86. Verein Naturnetz Unteramt	
38. NVV Hirzel	87. NVV Urdorf	
39. NV Höri-Hochfelden	88. GNV Uster	
40. OV Hombrechtikon	89. IGLU Volketswil	
41. NV Horgen	90. Naturschutz Wädenswil	
42. Naturschutz Illnau-Effretikon	91. NV Wald	
43. OV Kemptthal und Umgebung	92. NV Wallisellen	
44. NVV Kilchberg	93. NVV Wehntal	
45. NV Kloten	94. OV Weisslingen	
46. NVV Küsnacht	95. NV Wetzikon-Seegräben	
47. NVV Limmattal rechtes Ufer	96. NV Wiesendangen	
48. NVV Lufingen	97. NVV Winkel-Rüti	
49. NVV Männedorf-Uetikon-Oetwil	98. NVV Winterthur-Seen	

Mitwirkende in den Verbandsorganen

Vorstand

Präsidium	Xaver Jutz, Zürich
Vizepräsidium	Stefan Heller, Zürich
	Felix Müller, Zumikon
Aktuariat	Nina Keller, Zürich
Ausbildung	Stefan Heller, Zürich
Biotopschutz	Benjamin Kämpfen, Zürich
Finanzen	Urs Fierz, Zürich
Grundlagen und Forschung	Andrin Gross, Zürich
Informationskommission	Felix Müller, Zumikon
Politikkommission	Eva Gutmann, Zürich
Regionalgruppen	Matthias Griesser, Effretikon

ZVS-Delegierte im Schweizer Vogelschutz

	Sophie Baumann, Flaach
	Isabelle Flöss, Thalwil
	Eva Gutmann, Zürich
	Martin Heusser, Kilchberg
	Susi Huber, Pfäffikon
	Xaver Jutz, Zürich
	Walter Leuthold, Zürich
	Felix Müller, Zumikon
	Max Reutlinger, Nürensdorf
	Ueli Rybi, Pfäffikon

Geschäftsstelle

Geschäftsführer	Thomas Kuske, Zürich
Kommunikation	Susanna Hübscher, Zürich
Administration und Buchhaltung	Marie-Theres Bregy, Teufen ZH
Projektleiter	Mathias Villiger, Aarau
Ausbildung	Andrea Funk, Zürich

Kommissionen

Regionalgruppenleitung

Präsidium	Matthias Griesser, Effretikon
Bülach	Max Reutlinger, Nürensdorf
Dielsdorf	Ursula Wolf, Boppelsen
Greifensee	Stefan Kohl, Uster
Horgen	Fabian Schwarzenbach, Kilchberg
Knonaueramt/Limmattal	Andrin Gross, Zürich
Meilen	Klaus Kühnlein, Küsnacht
Oberland	Ueli Rybi, Pfäffikon
Weinland	Sophie Baumann, Flaach
Winterthur	Regina Bachmann, Winterthur
Stadt Zürich	Annemarie Sandor, Zürich

Ausbildung

Präsidium	Stefan Heller, Zürich
	Peter Bolliger, Wetzikon
	Andrea Funk, Zürich
	Michael Gerber, Schwerzenbach
c/o ALN/FNS	Martin Graf, Zürich
	Dorothee Häberling, Zürich
	Kathrin Jaag, Zürich
	Jonas Landolt, Zürich
	Monica Sanesi, Zürich
	Liliane Voumard, Embrach
	Matthias Wüst, Wetzikon

Politik

Präsidium	Eva Gutmann, Zürich
-----------	---------------------

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Präsidium	Felix Müller, Zumikon
	Ernst Kistler, Volketswil
	Martin Heusser, Kilchberg
	Cyprian Schnoz, Schneisingen
Grafik	Querwerk GmbH, Glattbrugg ¹
birdlife zürich info	Susanna Hübscher, Zürich

Grundlagen und Forschung

Präsidium	Andrin Gross, Zürich
	Pascale Weber, Zürich
c/o SVS	Werner Müller, Zürich
	Dr. Kurt Bollmann, Birmensdorf
c/o ALN/FNS	Corina Schiess, Zürich
	Dr. Bruno Stadler, Birmensdorf
	Dominic Martin, Zürich

Finanzen

Präsidium	Urs Fierz, Zürich
	Xaver Jutz, Zürich
	Thomas Kuske, Zürich
	Marie-Theres Bregy, Teufen ZH

Biotopschutz

Präsidium	Benjamin Kämpfen, Zürich
	Sophie Baumann, Flaach
	Jacqueline Bolli, Sternenbergr
	Lisa Streuli, Zürich
Bachsertal	Fritz Hirt, Bachs

Eigentäl	Max Reutlinger, Nürensdorf
Remmelenried	vakant
Steinmaurerried	Robert Brunner, Steinmaur
Stierenweid	Damian Wyrsh, Adliswil
Ringwiler Weiher	Christoph Messmer, Hinwil

RevisorInnen

1. Revisorin	Christian Leuenberger, Volketswil
2. Revisor	Andreas Weichbrodt, Niederhasli
3. Revisor	Stefan Kohl, Uster
Ersatzrevisor	Hans-Ulrich Schaer, Bonstetten

¹ kein Mitglied der Kommission, sondern Partner der Geschäftsstelle



Zu allen Jahreszeiten wurden in den Zürcher Gemeinden 2014 Naturschutzprojekte realisiert – von Hand, mit der Maschine und manchmal wurde zum Schluss auch gefeiert. Von oben: Der stark verlandete Graben im Auenriet in Rorbas ist streckenweise wieder offen. Der Naturschutzverein Rorbas-Freienstein-Teufen hat mit Hilfe des Werkhofs Rorbas den Graben stellenweise wieder ausgehoben. Im Spätsommer 2014 feierte der NV Hettlingen sein 70jähriges Bestehen mit der Einweihung eines Schwalbenhauses und vielen Gästen. Und im Dezember fiel der Startschuss für die Aufwertungen in den Rebbergen der Weinbauern-Familie Strasser in Stammheim. (Bilder: Werkhof Rorbas, Matthias Griesser, Mathias Villiger)

IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich,

Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich,

Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30

E-Mail info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch

Redaktion: Susanna Hübscher, Marie-Theres Bregy

Titelbild oben: Montage Schwalbenhaus in Wangen-Brüttisellen

unten: Unkentümpel im Tellenholz, Schlatt

Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg

Produktion: Susanna Hübscher

Juni 2015